## Inhaltsverzeichnis

1.	VORREDE	1
1.1.	ÜBER DIE RISIKEN DES SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN PROVINZIALISMUS	1
1.2.	ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG	4
TETI T	: GENETISCH	
	- GENETISCH	
2.	DER BEHAVIORALISMUS-STREIT 1945 - 1975: ABLAUF UND GEGENWÄRTIGER STAND DER DEBATTE	8
2.1.	STATT EINER EINLEITUNG: DER BEHAVIORALISMUS ALS AKADEMISCHE PROTESTBEWEGUNG	8
2.2.	EXKURS: EINIGE ANMERKUNGEN ZUR PERIODISIERUNG	13
2.3.	1945 - 1949: VORSPIEL	15
2.4.	1950 - 1959: EXPOSITION	18
2.4.1.	Argumente der Expositionsphase gegen den	
2.4.2.	Behavioralismus Einige Anmerkungen zum Forschungsertrag der	24
	fünfziger Jahre	30
	Die Ziele des Behavioralismus: Eine Skizze	33
	1960 - 1971: DURCHFÜHRUNG Die Durchführung des behavioralistischen For-	36
2.7.1.	schungsprogramms im Spiegel der Literatur	38
2.5.2.	Die Stellung des Behavioralismus in der ameri-	
	kanischen Politikwissenschaft während der sechziger Jahre	43
2.5.3.	Die methodologischen und wissenschaftspolitischen	
254	Kontroversen der Durchführungsphase Caucus-Revolte und "linke" Behavioralismus-Kritik	47 53
2.5.5.	Die Antwort des behavioralistischen Lagers	62
2.6.	1971 FF.: NACHSPIEL (CODA)	69
3.	DIE ENTWICKLUNG DER AMERIKANISCHEN POLITIKWISSENSCHAFT	
	VON DER MORALPHILOSOPHIE ZUM BEHAVIORALISMUS	73
3.1.	POLITIKWISSENSCHAFT ALS MORALPHILOSOPHIE - DIE ZEIT BIS ZUM ENDE DES BÜRGERKRIEGS	76
3.2.	POLITIKWISSENSCHAFT ALS STAATSWISSENSCHAFT - VOM ENDE	
	DES BÜRGERKRIEGS BIS CA. 1890	77
3.3.	DIE REALISTISCHE WENDE (1890 - 1920)	79
3.4.	DER POLITIKWISSENSCHAFTLICHE EMPIRISMUS DER ZWISCHEN- KRIEGSZEIT	82

3.4.1.	Die New Science of Politics und die Chicago-Schule Charles E. Merriams	82
3.4.2.	Die Bedeutung Harold D. Lasswells	89
3.5.	DIE KRITIK DER NEW SCIENCE OF POLITICS: POLITIK ALS STAATSBÜRGERKUNDE (1930 ~ 1945)	93
3.6.	FAZIT: DIE (TEILWEISE) VORWEGNAHME DES BEHAVIORALIS- MUS-STREITS DURCH DIE AUSEINANDERSETZUNGEN UM DIE NEW SCIENCE OF POLITICS	98
4.	WISSENSCHAFTSSOZIOLOGISCHE BEDINGUNGEN DES BEHAVIORALI- STISCHEN ERFOLGS: DIE ROLLE DER STIFTUNGEN UND DES SSRC	102
4.1.	DER SOCIAL SCIENCE RESEARCH COUNCIL (SSRC)	104
4.2.	DER ANTEIL DER GROSSEN STIFTUNGEN, INSBESONDERE DER FORD FOUNDATION, AM BEHAVIORALISTISCHEN ERFOLG	110
4.3.	DER BEHAVIORALISMUS AUF DER ANKLAGEBANK: DIE HOUSE HEARINGS DER JAHRE 1952 UND 1954	117
4.4.	ZUR GESCHICHTE DER BEGRIFFE "BEHAVIORALISMUS" UND "VERHALTENSWISSENSCHAFT" ("BEHAVIORAL SCIENCE"): EIN EXKURS	125
5.	PARALLELENTWICKLUNGEN IN DEN ANDEREN SOZIALWISSEN- SCHAFTEN UND IHR EINFLUSS AUF DEN BEHAVIORALISMUS	129
5.1.	DER PSYCHOLOGISCHE BEHAVIORISMUS	131
	Der klassische Behaviorismus Watsons	132
	Skinners "radikaler Behaviorismus"	134
5.1.3.	Der gemäßigte Behaviorismus Hulls und Tolmans	137
5.2. 5.2.1.	PARALLELENTWICKLUNGEN IN DER AMERIKANISCHEN SOZIOLOGIE Der Einfluß der Chicago-Soziologie und des sozio-	141
	logischen Behaviorismus	143
	Der Strukturfunktionalismus Talcott Parsons "Exemplarische" soziologische Vorbildstudien	147 150
5.3.	DER EINFLUSS DER AMERIKANISCHEN SOZIALPSYCHOLOGIE UND DES SYMBOLISCHEN INTERAKTIONISMUS AUF DIE	1,0
	POLITIKWISSENSCHAFT	155
5.3.1.	Der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads	156
5.3.2.	Das sozialpsychologische Einstellungskonzept	161
5.4.	EXKURS: DER BEHAVIORALISMUS ALS ERSCHEINUNGSFORM DES SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN EMPIRISMUS UND DES	1/7
5 / 1	PRAGMATISMUS Grundzüge des sozialwissenschaftlichen Empirismus	167 168
	Die Philosophie des Pragmatismus als Wegbereiter	100
J. 7. L.	des Behavioralismus	171

## TEIL II: SYSTEMATISCH

6.	VERSUCH EINER SYSTEMATISCHEN REKONSTRUKTION DES BEHAVIORALISTISCHEN FORSCHUNGSPROGRAMMS	174
6.1.	DIE ZEHN GRUNDSÄTZE DES BEHAVIORALISTISCHEN DEKALOGS	177
6.1. 1	. Theoriegeleitetheit der Forschung	177
6.1. 2	. Suche nach Regelmäßigkeiten	178
6.1. 3	Streben nach Nachprüfbarkeit und Objektivität	180
6.1. 4	. Forschungstechniken	181
6.1. 5	. Der Trend zur Quantifizierung	182
6.1. 6	. Konzentration auf individuelles Verhalten	183
	. Induktivismus	184
	. Wertrelativismus	185
	• Grundlagenorientierung	188
6.1.10	. Integration und Interdisziplinarität	189
6.2.		190
	Die Grundzüge der verschiedenen positivi-	170
	stischen Strömungen	191
6.2.2.	Wie "positivistisch" ist der Behavioralismus?	195
_	Per la la companya de	
7.	BEHAVIORALISTISCHE UND TRADITIONALISTISCHE POLITIK-	
	WISSENSCHAFT: EIN VERGLEICH ANHAND AUSGEWÄHLTER	
	BEISPIELE	200
7.1.	DREI BEISPIELE AUS DEM BEREICH DER PARTIZIPATIONS-	
7.0	FORSCHUNG	201
7.2.	ZWEI ANALYSEN AUS DEM BEREICH RICHTERLICHEN VER- HALTENS	212
7.3.	FAZIT: BESONDERHEITEN UND LEISTUNGEN DER BEHAVIO-	
1.7.	RALISTISCHEN FORSCHUNGSPRAXIS	217
	MALISTISCHEN TONSCHONGSTRAATS	217
8.	DIE KRITIK AM BEHAVIORALISMUS: DARSTELLUNG	
ο,	UND DISKUSSION EINIGER WICHTIGER ARGUMENTE	220
	UND DISKUSSIUN EINIGER WILHIIGER ANGUMENTE	220
8.1.	DER POLITIKWISSENSCHAFTLICHE AUTONOMIEANSPRUCH	221
	Antibehavioralistische Argumente	221
	Das Autonomieproblem in behavioralistischer Sicht	225
		22)
0.1.7.	Der Autonomieanspruch in empirisch-analytischer Sichtweise	227
Ω 1 4	Kausalität, Determinismus und Willensfreiheit:	221
0.1.4.	Einige wissenschaftstheoretische Überlegungen	
	zum Forschungsstand der behavioralistischen	
	Politikwissenschaft	229
0 1 5		223
0.1.9.	Poppers Dreiweltenlehre: Ein Ausweg aus dem	274
	Dilemma von Determinismus und Willensfreiheit?	234
8.2.	ASPEKTE DER WERTURTEILSPROBLEMATIK	239
8.2.1.	Der Wertplatonismus von Leo Strauss	240
8.2.2.	Politikwissenschaft als kritisch-normative	
	Disziplin: Die Argumentation des Caucus for	
	a New Political Science	242
B.2.3.	Wissenschaftstheoretische Aspekte des Wert-	
	urteilsproblems	244

8.3.	WEITERE ONTOLOGISCHE UND FORSCHUNGSPOLITISCHE	
	ARGUMENTE GEGEN DEN BEHAVIORALISMUS	255
8.3.1.	Politische Phänomene sind grundsätzlich quali-	
	tativer Natur und dürfen nicht auf "subpolitische	
	Faktoren" reduziert werden	255
8.3.2.	Identitätsverlust und Praxisferne	259
8.4.	FORSCHUNGSPRAKTISCHE SCHWIERIGKEITEN: ZUR PROBLEMATIK	
	UMFASSENDER THEORIEBILDUNG IN DER POLITIKWISSENSCHAFT	26
8.5.	FAZIT	265
0.,,	17621	20.
9.	EPILOG: POST- ODER PRÄBEHAVIORALISMUS?	267
Verzeichnis der im Text zitierten Literatur		270
Namensregister		